

Sagensalat

A Unfern von Heimbürg und Benzingeroode sind im freien Felde zwei Steine aufgerichtet, davon ist der kleinere 3,10 Meter, der größere 3,72 Meter hoch. Ein dritter wurde vor längerer Zeit schon gesprengt. Sie heißen die Hünensteine, und man erzählt sich davon diese Sage:

B In der Nähe von Bünde wohnte einmal eine Gräfin zu Nienburg, die war gewaltig reich, so reich, daß sie übermütig ward und in ihrem Übermute einen Ring vom Finger zog, ihn in den Schloßgraben warf und sagte:

C Es ist schon manches Jahrhundert vergangen, da lebte auf dem Felsen, welcher nun der Regenstein heißt, ein Ritter, der eine schöne Tochter hatte. Um sie bewarben sich drei Riesen. Doch weil alle drei gleich tüchtig waren, ward der Jungfrau und ihren Eltern die Wahl schwer. Endlich wurde vereinbart, daß derjenige sie heimführen solle, der im Steinwerfen Meister sei.

D Als einst der Teufel mit einem großen Sack voll Steine des Weges durch die Davert kam, schrammte er mit dem Sack an einem auf der Erde liegenden Felsen vorbei, so daß der Sack ein Loch bekam. Ohne daß es der Teufel bemerkte, verlor er nun nach und nach einige Steine, die sich durch das entstandene Loch durchdrängten und noch an derselben Stelle liegen, wo sie ihm entfielen. Da er nun bis an die Grenze des Sauerlandes kam, wurde das Loch immer größer, bis endlich in der Gegend des Klusensteins der ganze Sack borst und so das sogenannte Felsmeer entstand.

E In der Gegend der Davert und ebenso auf dem Wege von Münster nach dem Sauerlande findet man einzelne große Steine. Über die Art und Weise wie diese ungeheuren Felsstücke in die hiesige Gegend gekommen sind, gehen viele Sagen, wozu auch folgende gehört:

F »So unmöglich es ist, daß ich den Ring wiedererhalte, so unmöglich ist es, daß ich jemals arm werde.« Aber nur wenige Stunden vergingen, da kam der Koch und brachte ihr den Ring wieder, den er in dem Bauche eines Fisches gefunden hatte. Nach Verlauf eines Jahres war die Gräfin so arm, daß sie in einer kleinen Hütte Hede spinnen mußte.

G Da schleuderten die Hünen ihre Felsblöcke vom Regenstein auf das freie Feld hin, das sich gegen Nordwesten ausbreitet. Der erste warf seinen Stein bis hinter Heimbürg, der zweite weiter bis an den Hellbach. Der dritte Riese aber packte das größte Felsstück und warf es noch weiter, bis in die Nähe von Benzingeroode. Und weil dieser somit der Sieger war, gewann er die Jungfrau vom Regenstein. Die drei Felsblöcke aber hießen hernach die Hünensteine.

Aufgaben:

1. Hier wurden drei Sagen vermischt. Schneide die Textabschnitte auseinander und füge sie richtig zusammen. Ordne den Texten die Überschriften „Die Steine in der Davert“ / „Die Hünensteine“ / „Der Ring im Fische“ zu. *)

2. Welche Gestalten sind deiner Meinung nach typische Sagengestalten? Das Bild zeigt eine weitere.

3. Viele Sagen beginnen oder enden mit einer Beschreibung der nachprüfbaren Spuren (Steinformen, Inschriften, Dokumente, ...). Welche Zeitform wird hierfür benutzt? Welche findest du im übrigen Text vor?

*) Falls du das Arbeitsblatt nicht ausdrucken kannst: Notiere jeweils die Sagen-Überschrift im Heft und die passenden Buchstaben in der richtigen Reihenfolge darunter.

